

## **À bout de souffle**

Deutscher Titel: Außer Atem

Kinostart in Frankreich: 1960

Kinostart in Deutschland: 1960

Land: Frankreich

Regie: Jean-Luc Godard

Buch: Jean-Luc Godard, François Truffaut

Darsteller/innen: Jean-Paul Belmondo, Jean Seberg, Daniel Boulanger, Jean-Pierre Melville

Kamera: Raoul Coutard

Schnitt: Cécile Decugis, Lila Herman

Ton: Jacques Maumont

Technische Beratung: Claude Chabrol

Musik: Martial Solal

Produktion: Les Productions Georges de Beauregard, Société Nouvelle de Cinématographie, Imperia Films

Produzent: Georges de Beauregard

Deutscher Verleih: Neue Visionen Filmverleih (2001)

Länge: 90 Minuten

Format: 35 mm, 1,66:1, Mono

Genre: Film noir

Preise: 10. Berlinale 1960 (Silberner Bär für die beste Regie), Prix Jean Vigo 1960, Prix Méliès 1960, Syndicat français de la critique de cinéma 1961 (Bester Film), Étoile de cristal 1961 (Bester Hauptdarsteller)

### **Synopsis**

Nach diesem Film werde das Kino nie mehr so sein wie zuvor – das soll François Truffaut nach der Premiere von *Außer Atem* gesagt haben. In den Straßen von Paris gedreht, mit jungen Darstellern, die sich frei vor der Kamera bewegen, und einem schnellen Rhythmus brachte dieser Film wie kein anderer das Lebensgefühl der 1960er Jahre zum Ausdruck.

Auf dem Weg nach Paris gerät der Autodieb Michel Poiccard mit einer gestohlenen Luxuslimousine in eine Geschwindigkeitskontrolle. Er erschießt einen Polizisten und versteckt sich bei der jungen Amerikanerin Patricia, die in Paris Zeitungen verkauft und sich das Ziel gesetzt hat, Journalistin zu werden. Während Michel versucht, Geld für die gemeinsame Flucht aufzutreiben, gerät Patricia ins Visier der Polizei und muss sich zwischen ihren Gefühlen und ihrer Karriere entscheiden.

Mit diesem billig gedrehten Film revolutionierte Jean-Luc Godard die Filmsprache und stellt die Regeln des Film noir auf den Kopf. Der glücklose Kleinkriminelle Michel ist nur eine Parodie der coolen Hollywood-Helden. Und Patricia, die nach Selbstverwirklichung und Unabhängigkeit strebt, ähnelt so gar nicht der klassischen Gangsterbraut. In ihrer Suche nach Glück und Freiheit wurden die beiden zu Ikonen der Jugendkultur, die Darsteller Jean Seberg und Jean-Paul Belmondo zu Stars der Nouvelle Vague.

### **Regisseur: Jean-Luc Godard**

Jean-Luc Godard, 1930 geboren, ist einer der einflussreichsten Filmemacher der Welt und gilt schon heute als Kinolegende. Er gehörte mit François Truffaut, Claude Chabrol, Jacques Rivette und Éric Rohmer zu den Kritikern der Filmzeitschrift *Cahiers du Cinéma*, die nach dem zweiten Weltkrieg das Kino zunächst in ihren Kritiken, dann in ihren Filmen – der Nouvelle Vague – neu erfanden. Mit seinem ersten Spielfilm *À bout de souffle / Außer Atem* (1960), der mit einer leichten Kamera auf der Straße gedreht wurde, revolutionierte Godard die Filmsprache. Der Film 24 erlangte Kultstatus, wie auch die 1963 gedrehten Großproduktion *Le Mépris / Die Verachtung* (1963) mit Brigitte Bardot und Michel Piccoli in den Hauptrollen.

Jean-Luc Godard galt schon bald als Nonkonformist und radikaler Gesellschaftskritiker. Sein 1960 gedrehter zweiter Film, *Le petit soldat / Der kleine Soldat* wurde erst 1963 freigegeben, da er sich kritisch mit dem Algerienkrieg auseinandersetzt. 1968 Jean-Luc Godard gründete die Gruppe Dziga Vertov, die dem kommerziellen Kino eine Absage erteilte und ihre Filme in den Dienst der französischen Studentenproteste stellte. Diese Ereignisse verarbeitete er in seinem Film *Tout va bien / Alles in Butter* (1972). Immer wieder setzte er sich seither mit den aktuellen politischen Fragen auseinander, so auch mit der deutschen Wiedervereinigung in *Allemagne 90 neuf zéro / Deutschland Neu(n) Null* (1991).

Bis heute stellt sich Jean-Luc Godard immer wieder neue Herausforderungen. 1997 und 1998 etwa brachte er eine sechsteilige Geschichte des Kinos mit dem Titel *Histoire(s) du cinéma / Geschichte(n) des Kinos* heraus und sein jüngstes Werk *Film socialisme* erschien in diesem Jahr zuerst als komprimierter Videoclip im Internet.

Zu den bedeutendsten Filmen Jean-Luc Godards zählen u. a.: *Une femme est une femme / Eine Frau ist eine Frau* (1961), *Vivre sa vie: Film en douze tableaux / Die Geschichte der Nana S.* (1962), *Alphaville – Une étrange aventure de Lemmy Caution / Lemmy Caution gegen Alpha 60* (1965), *Pierrot le fou / Elf Uhr nachts* (1965), *Sauve qui peut (la vie) / Rette, wer kann (das Leben)* (1980) und *Prénom Carmen / Vorname Carmen* (1984). Im Laufe seines Schaffens wurde Jean-Luc Godard mit zahlreichen Preisen geehrt, u.a. 2007 mit dem Europäischen Filmpreis für sein Lebenswerk, den er allerdings nicht persönlich in Empfang nahm.

### **Schauspieler: Jean-Paul Belmondo**

Jean-Paul Belmondo ist einem breiten Publikum bis heute vorrangig als Action- und Komödienstar bekannt. Am 9. April 1933 geboren, debütierte er bereits mit 17 Jahren am Theater und zog anschließend mit einer Wanderbühne durchs Land. Ein Mitglied des berühmten Pariser Theaterensembles Comédie-Française soll ihm dringend von einer Schauspielkarriere abgeraten haben, doch Jean-Paul Belmondo ließ sich nicht beirren und bestand die Aufnahmeprüfung an der renommierten Schauspielschule Conservatoire national supérieur d'art dramatique (CNSAD) in Paris auf Anhieb. Der Film *À bout de souffle / Außer Atem* machte ihn Anfang der 60er Jahre zum Idol des jüngeren Publikums und ebnete ihm den Weg zu einer erfolgreichen Karriere. Er arbeitete mit namhaften Regisseuren zusammen und spielte u. a. in folgenden Filmen mit: *Une femme est une femme / Eine Frau ist eine Frau* (1961) und *Pierrot le fou / Elf Uhr nachts* (1965) von Jean-Luc Godard, *Léon Morin, prêtre / Eva und der Priester* (1961) von Jean-Pierre Melville, *Le voleur / Der Dieb von Paris* (1967) von Louis Malle, *La sirène du Mississipi / Das Geheimnis der falschen Braut* (1969) von François Truffaut, *Die Losleger / Borsalino* (1970), *Le marginal / Der Außenseiter* (1983) und *Le solitaire / Der Profi 2* (1987) von Jacques Deray, *Une chance sur deux / Alle meine Väter* (1998) von Patrice Leconte und *Un homme et son chien* (2009) von Francis Huster. 1988 erhielt Belmondo den César für sein Lebenswerk.

### **Schauspielerin: Jean Seberg**

Jean Seberg wurde am 13. November 1938 in Iowa geboren. Als 17jährige wurde sie von dem Regisseur Otto Preminger unter 18.000 Bewerberinnen für die Rolle der Jeanne d'Arc in der Verfilmung Dramas *Saint Joan / Die Heilige Johanna* von George Bernard Shaw ausgewählt. 1958 engagierte Preminger sie für die Verfilmung des Bestsellers *Bonjour Tristesse* von Françoise Sagan, die bei Publikum und Kritikern durchfiel. Enttäuscht vom kommerziellen Druck in Hollywood, ging Jean Seberg nach Europa, wo sie mit *À bout de souffle / Außer Atem* über Nacht zum Star wurde. In den folgenden Jahren drehte sie einige eher unbedeutende Filme in Amerika und Europa und versuchte sich ohne großen Erfolg als Autorin und Regisseurin. Ende der 60er Jahre engagierte sich Jean Seberg für die Bürgerrechtsbewegung „Black Panther“ und geriet ins Visier des FBI, das eine beispiellose Hetzkampagne gegen die Schauspielerin führte. Um die Angriffe der Skandalpresse und den Konkurrenzkampf im Filmgeschäft ertragen zu können, griff sie immer häufiger zu Alkohol und Drogen. Jean Seberg starb 1979 in Paris. Ob sie sich das Leben nahm, wie Schlaftabletten und ein Abschiedsbrief nahelegen, oder ob sie eines natürlichen Todes starb, ist nicht bekannt.

### **Jean-Luc Godard über seinen Film**

#### **Improvisierte Szenen**

„Momentan drehen wir von einem Tag auf den nächsten. Ich schreibe die Szenen, während ich frühstücke ... [Jean] Seberg ist außer sich; sie bereut es, die Rolle angenommen zu haben.“

#### **Arbeitsweise**

„Ich brauche meine Freiheit. Und die bekomme ich, indem ich eine gewisse Verwirrung stifte und mit den herkömmlichen Regeln spiele. Der Produzent glaubt, dass ich improvisiere, während ich mich nur an die jeweilige Situation anpasse, um etwas Eigenes zu schaffen.“

#### **Kameraeinstellungen**

„Die ganze Crew inklusive Kameramann findet die Kameraeinstellungen fürchterlich. Ich mag

sie. Das Wichtige ist nicht, dass die Dinge in dieser oder jener Weise gefilmt werden, sondern vielmehr, dass sie überhaupt gefilmt und nicht ausgeblendet werden.“

### **Inhaltliche Aspekte: Der Tod**

„Auf der Grundlage des Entwurfes von Truffaut erzählte ich die Geschichte einer Amerikanerin und eines Franzosen. Es kann zwischen ihnen nicht gut ausgehen, weil er über den Tod nachdenkt

und sie nicht. Ich war der Ansicht, dass der Film nicht interessant sein würde, wenn ich diese Idee nicht einbrächte. Der Gedanke an den Tod beschäftigt den Jungen schon seit längerer Zeit, er hat Vorahnungen. Deshalb baute ich die Szene mit dem Unfall ein, in der er einen Mann auf der Straße sterben sieht. Ich zitierte Lenin, der gesagt hat, dass wir alle Tote auf Urlaub seien. Und ich wählte das Klarinettenkonzert, das Mozart kurz vor seinem Tode schrieb.“

### **Nouvelle Vague**

„Eigentlich ist es ein Film, der am Ende der Nouvelle Vague kam; es ist ein Film ohne Regeln oder dessen einzige Regel hieß: Die Regeln sind falsch oder werden falsch angewendet.“

### **Immer noch der bekannteste Film**

„Ich wundere mich, dass man meinen Namen kennt, aber nicht die Namen der Filme, die ich gemacht habe. ... Es gibt Leute, die ich auf der Straße treffe, die sagen: ‚Ich liebe Ihre Filme!‘

Und dann frage ich: ‚Welchen denn besonders?‘ Und dann können sie mir selten [etwas] sagen, oder sie sagen eben: ‚Außer Atem‘.“

**Die Zitate stammen aus Richard Brody: *Everything is cinema. The Working Life of Jean-Luc Godard* (2009), *Metzler Film Lexikon* (1995) und einem Interview auf ARTE 2007**

## **Kameramann Raoul Coutard über den Film**

### **50 Jahre *Außer Atem***

„Ich bin jetzt 86 Jahre alt, und doch erinnere ich mich noch sehr deutlich an die Dreharbeiten von *Außer Atem*. Ich hatte damals keine Ahnung, dass ich nach fünfzig Jahren immer noch darüber sprechen würde, aber ich wusste, dass es ein sehr ungewöhnlicher Film war, dass wir etwas schufen, was niemals zuvor ... im Kino zu sehen gewesen war. Ich wusste allerdings nicht, ob es funktionieren würde.“

### **Das Engagement als Kameramann**

„Als ich Jean-Luc Godard kennenlernte, arbeitete er in der Werbeabteilung von 20th Century Fox in Paris. Ich war Kriegsphotograph gewesen, dann jedoch beinahe zufällig zum Film gekommen.

Ich hatte keinerlei Erfahrung im Umgang mit einer Filmkamera und lernte es eigentlich erst während der Dreharbeiten. Es war nicht Jean-Luc [Godard], der mich engagierte. ... Es war der Produzent, Georges de Beauregard ... Ich war billig, und Godard war entschlossen, den billigsten Film aller Zeiten zu drehen: auf der Straße, ohne Ton, ohne Licht und ohne Crew. ...“

26

### **Die Dreharbeiten**

„Wir hatten keine Drehgenehmigung ... Wir gingen einfach auf die Boulevards – z. B. auf die Champs-Élysées – und filmten Jean Seberg und Jean-Paul Belmondo. Leute waren keine da, denn niemand wusste, dass wir [einen Film drehten]. ... Wir machten keinerlei Tonaufnahmen, ... so dass alles später nachsynchronisiert werden musste. Diese Herangehensweise war neu im Kino, aber da es niemand von uns besser wusste, hatte ich nicht das Gefühl, dass wir ein Risiko eingingen.“

### **Die Hauptdarsteller**

„[Jean-Paul] Belmondo war [zu dieser Zeit noch] völlig unbekannt, aber während der Aufnahmen konnte ich mich davon überzeugen, dass seine Darbietung sehr leicht und ungezwungen wirkte. ... Außerdem konnte er sehr gut improvisieren, [was von großem Vorteil war,] weil wir kein Drehbuch hatten. Es gab diesen Zeitungsartikel, der [François] Truffaut als Grundlage für die Rohfassung seiner Geschichte gedient hatte, aber Jean-Luc [Godard] tauchte jeden Tag mit seinem kleinen Notizbuch auf und kritzelte Ideen und Dialoge hinein, und dann probten wir ein paar Mal, damit ich ungefähr wusste, wohin ich die Kamera zu richten hatte. Für Jean Seberg war das sehr gewöhnungsbedürftig, weil sie als einzige bereits in einer großen Kinoproduktion mitgewirkt hatte. Sie hatte mit Otto Preminger gearbeitet, doch ihr Film *Die heilige Johanna* war [beim Publikum] durchgefallen, und deshalb lag ihr dieser kleine Film in Paris sehr am Herzen.

...“

### **Die Kamera**

„Ich arbeitete mit einer Caméflex Éclair 35mm ... Sie war leicht und einfach zu handhaben ..., aber sie verursachte einen unglaublichen Lärm. Dieser schreckliche Krach klingt mir immer noch in den Ohren. Ob ich die Kamera noch besitze? ... Nein. Es war ein billiger Film – die Kamera war ausgeliehen, und wir mussten sie wieder zurückgeben.“

**Übersetzte Auszüge aus der britischen Zeitung *The Observer* (6. Juni 2010)**

### **Pressestimmen**

„Auch nach über 40 Jahren hat das Debüt von Regisseur Jean-Luc Godard nichts an Spannung und Atemlosigkeit verloren. *Außer Atem*, 1959 mit wenig Geld gedreht, wurde zum Meisterwerk und zum Prototyp der Nouvelle Vague.“ *Berliner Zeitung*

„*Außer Atem* [ist] ein in ästhetischer und moralischer Hinsicht [vollkommen] neuer Film. ... [Jean-Luc Godard] hat seinen eigenen Stil und einen [eigenen] Standpunkt. Er erzählt die Geschichte eines rastlosen, unzufriedenen jungen Mannes, und seine Kamera folgt dem Protagonisten wie ein junger Hund, vor und zurück, hin und her und genauso abrupt wechselnd, wie der junge Mann das Interesse an einer Sache verliert und sich der nächsten zuwendet. Stil und Inhalt sind perfekt aufeinander abgestimmt.“ *The New Republic* (13. 2. 1961)

„Jean-Luc Godards *Außer Atem* (1959) ist mit seiner Melancholie und dem Gefühl von Sinnlosigkeit und Entwurzelung der klassische Film des Existentialismus und leitete die Nouvelle Vague ein. Der Einsatz von Handkamera, abrupten Bild- und Tonschnitten sowie wortkargen Dialogen, zeigen die ungeheure Modernität des Filmes. Jean Seberg und Jean-Paul Belmondo wurden durch *Außer Atem* zu Heroen der jungen Generation der frühen 60er Jahre.“ *Münchener Abendblatt*

„Man glaubt es kaum, wenn man sich *Außer Atem* anschaut – der Streifen von Jean-Luc Godard ... ist gute 40 Jahre alt. Und er haut uns noch heute vom Hocker.“ *Berliner Kurier*

„Mit Etiketten wie ‚Kultfilm‘ und ‚Meilenstein‘ wird heutzutage viel herumgeworfen. Hier treffen sie einmal zu.“ *Ticket*

„Immer noch faszinierend!“ *Kölner Express*